

Newsletter August 2015 (Ausgabe Nr. 16)

PRO RETINA Deutschland e.V., Regionalgruppe Hannover

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein bunter Sommerstrauß an Beiträgen erwartet Euch - das sieht gar nicht nach Sommerloch aus ...

Peter Ellinger

1. Inhaltsverzeichnis

2.	Veranstaltungshinweise / Terminkalender	3
	Dienstag, 01.09.2014 bis 30.11.2015:	3
	Donnerstag, 03.09.2015, 18 Uhr:	3
	Freitag, 04.09.2015:.....	4
	Samstag, 05.09.2015 und Montag, 07.09.2015:	4
	Samstag, 05.09.2015, 13:00 Uhr:.....	4
	Sonntag, 06.09.2015, 15.00 Uhr:	4
	Donnerstag, 17.09.2015, 19 Uhr:	5
	Donnerstag, 17.09. und Samstag, 26.09.2015, 19:30 Uhr:.....	5
	Donnerstag, 24.09.2015, 10:00/12:15/14:30:	5
	Freitag, 25.09.2015, 16:00 Uhr:	5
	Donnerstag, 01.10.2015, 18 Uhr:	6
	Samstag, 03.10.2015, 13:00 Uhr:.....	6
	Donnerstag, 08.10. bis 15.10.2015:.....	6
	Samstag, 10.10.2015:	6
	Donnerstag, 15.10.2015:	7
	Freitag, 30.10.2015, 16:00 Uhr:	7
	Samstag, 07.11.2015, 13:00 Uhr:.....	7
	Samstag, 14.11.2015, 11:00 im LBZB:.....	7
	Freitag, 27.11.2015, 16:00 Uhr:	8
	Samstag, 05.12.2015:	8
3.	Gelaufene Veranstaltungen	8
4.	Naturerlebnis auf dem Kronsberg 3. Naturerlebnis auf dem Kronsberg	9
5.	Bericht von der (Abenteuer)Fahrt nach Hamburg am 13.06.15.....	10
6.	Bericht von der Fahrt in den Weltvogelpark Walsrode am 08.08.15	11
7.	Gedanken zum Whitestock-Festival und "THE SOUND OF INCLUSION"	12
8.	I FA-Führungen für blinde und sehbehinderte Besucher.....	14
9.	Studie des Römer- und Pelizäus-Museums	16
10.	Mehr Transparenz wagen?.....	17
11.	4 Neues Internetangebot: Blindengeld - enorme Unterschiede zwischen den Bundesländern	19
12.	Meine persönlichen Erfahrungen mit Hilfsmitteln (2): Der Clearreader	20
13.	Ein Bringdienst auch für Blinde.....	21

14.	Herrenhäuser Gartenführer für blinde und sehbehinderte Menschen.....	22
15.	(Fast) alles über Mailinglisten.....	23
16.	Website: Windows 10 für sehbehinderte Menschen mit Sehrest	26
17.	Show-Down in der "Retina Aktuell".....	26
18.	Impressum	28

2. Veranstaltungshinweise / Terminkalender

Dienstag, 01.09.2014 bis 30.11.2015:

Umfrage "Diskriminierung in Deutschland 2015"

Am 1. September startet die Antidiskriminierungsstelle des Bundes die größte Umfrage zum Thema "Diskriminierung in Deutschland", die es bislang gegeben hat. Bis zum 30. November können sich alle in Deutschland lebenden Menschen ab 14 Jahren zu ihren selbst erlebten oder beobachteten Diskriminierungserfahrungen äußern. Diese Umfrage, die wir gemeinsam mit dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung durchführen, soll Diskriminierungen sichtbar machen. Wir wollen auch wissen, welche Auswirkungen Diskriminierungen auf Menschen haben und wie sie damit umgehen. Die Ergebnisse der Umfrage und Handlungsempfehlungen wird die Antidiskriminierungsstelle dem Deutschen Bundestag vorlegen.

Unter www.umfrage-diskriminierung.de finden Sie alle Informationen zur Umfrage und ab dem 1. September 2015 auch den direkten Link zum Fragebogen.

Donnerstag, 03.09.2015, 18 Uhr:

Technik-Gesprächskreis des BVN

jeden ersten Donnerstag im Monat von 18 bis 20 Uhr

Thema diesmal: kostenlose zugängliche Computerprogramme

Ort: Kursraum der Geschäftsstelle des Regionalvereins Hannover, Kühnsstr. 17, 30559 Hannover

Anmeldung: bei Michael Kuhlmann bis spätestens zwei Tage vor dem

Termin unter Telefon 0511/3355113 oder per E-Mail an hallo-michael@gmx.de

Freitag, 04.09.2015:

Erstes Treffen des neuen Selbsthilfchors

Die Ausschreibung des von KIBIS angebotenen und jeweils freitags in der "Kugel" (an der Apostelkirche) zusammenkommenden Selbsthilfchors liegt als PDF-Datei bei.

Samstag, 05.09.2015 und Montag, 07.09.2015:

Berlin: IFA-Führungen

Für die 4 möglichen blinden- und sehbehindertengerechten Führungen über ausgewählte Stände auf der Internationalen Funkausstellung siehe den gesonderten Beitrag

Samstag, 05.09.2015, 13:00 Uhr:

Stammtisch im Brunnenhof

Regelmäßig, fast immer am ersten Samstag im Monat, im Brunnenhof / Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4, 30159 Hannover,

Infos bei Sabine Schulz, Tel. 0511 / 70 03 15 70

Sonntag, 06.09.2015, 15.00 Uhr:

Geführte Wanderung rund um den Angelbecksteich für Geh- und Sehbehinderte

Im Naturpark Südheide südlich von Hermannsburg finden Menschen mit Sehbehinderung oder Mobilitätseinschränkung einen barrierefreien Weg durch idyllische Heidelandschaft vor. Die etwa 1 Kilometer lange Strecke ist rollstuhlgerecht angelegt und weist am Wegrand eine Leiteinrichtung für Blinde auf. Die zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin Petra Kloß bringt Ihnen während der Wanderung um den Angelbecksteich die Besonderheiten der Heide auf anschauliche Weise näher. Unterwegs 'probieren' Sie Stacheliges, Rundes, Aromatisches und Süßes. Am Ende des Rundganges wissen Sie, wie die Heide entstanden ist und haben einige ihrer tierischen und pflanzlichen Bewohner kennengelernt.

Tipp: Da der Weg fast ausschließlich unbeschattet ist, empfiehlt sich eine Kopfbedeckung.

Beginn 15 Uhr am 06. September 2015

Treffpunkt Parkplatz Angelbecks Teich, an der K 21 Richtung Dehningshof.

Koordinaten: N 52° 47.32877', E 010° 07.49396'

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Kosten: 8 Euro, Kinder 5, Begleitperson frei

Teilnehmerzahl begrenzt

Anmeldung erforderlich

Anmeldung und Kontakt: Wir sind Waldmeister GbR, Tel. 05052-5429411

Donnerstag, 17.09.2015, 19 Uhr:

Jakobikirche: THE SOUND OF INCLUSION

Ein inklusives Konzert von BVN Kultur. Siehe dazu den gesonderten Beitrag von Werner Schlager

Donnerstag, 17.09. und Samstag, 26.09.2015, 19:30 Uhr:

Hamburg: Theater mit Audiodeskription

Am 17. und 26. September 2015, jeweils um 19.30 Uhr gibt es zwei Vorstellungen des Stücks "Anne - Das Tagebuch der Anne Frank" mit Audiodeskription im Ernst-Deutsch-Theater Hamburg.

Alle weiteren Informationen im Anhang.

Donnerstag, 24.09.2015, 10:00/12:15/14:30:

"RP-Museum" Hildesheim

Kostenloser Eintritt in das Römer- und Pelizäus-Museum für Teilnehmer an der dortigen Studie - siehe den gesonderten Beitrag

Freitag, 25.09.2015, 16:00 Uhr:

Blickwechsel

Talkrunde mit interessanten Gästen und Pastor Andreas Chrzanowski bei Keks und Kaffee, regelmäßig am letzten Freitag eines Monats im Anbau der Petri-Kirche, Hannover-Kleefeld, Dörriesplatz, Haltestelle Kantplatz. Tel.: 0511 - 806 099 03, www.blindenseelsorge.org

Thema: "An diesem Nachmittag werden wir Näheres über die Geschichte und heutigen Aufgaben des Johanniter-Ordens erfahren."

Ein Johanniter-Ritter und Herr Glade aus dem Geschäftsbereich der Johanniter werden an diesem Nachmittag zu Besuch kommen."

Donnerstag, 01.10.2015, 18 Uhr:

Technik-Gesprächskreis des BVN

Thema: kostenloser Screenreader NVDA

(ansonsten s. 03.09.)

Samstag, 03.10.2015, 13:00 Uhr:

Stammtisch im Brunnenhof

Bitte vorher bei Sabine Schulz nachfragen, ob trotz Feiertag.

Ansonsten siehe 05.09.

Donnerstag, 08.10. bis 15.10.2015:

Woche des Sehens

"Sie parken auf Leitstreifen, gern auch mitten auf dem Gehweg, halten nicht am Zebrastreifen oder fahren einem beim Abbiegen über den Langstock - blinde und sehbehinderte Fußgänger haben regelmäßig Grund, sich über Autofahrer aufzuregen. Höchste Zeit für ein wenig Aufklärungsarbeit. Die Pressesprecher der Woche des Sehens haben beschlossen, das Verhalten von Autofahrern im Rahmen der diesjährigen Kampagne zum Thema zu machen." (aus dem DBSV-Newsletter)

Siehe auch: www.woche-des-sehens.de

Samstag, 10.10.2015:

Fahrt nach Goslar mit Stadtführung

Am 10. Oktober fährt die jüngere Sehbehindertengruppe um Christian Schulte mit dem Zug nach Goslar. Wir treffen uns um 10:35 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Nach dem Eintreffen in Goslar um 11:54 Uhr essen wir zunächst in der Innenstadt zu Mittag. Anschließend beginnt die zweistündige sehbehindertengerechte Führung durch die historische Fachwerkstadt am Harz. In diesem Rahmen kann man z. B. die Stadt im Miniaturformat ertasten. Sie haben Erfahrung mit Sehbehinderten. Anschließend gehen wir gemütlich einen Kaffee trinken, bevor es mit dem Zug wieder nach Hannover zurückgeht. Die Ankunft ist um 18:10 Uhr.

Nähere Auskünfte und Anmeldung bis zum 02.10.15 unter

christian.schulte.ri@t-online.de

Telefon: (0 57 51) 7 63 04

**Donnerstag, 15.10.2015:
Tag des weißen Stockes**

Freitag, 30.10.2015, 16:00 Uhr:

Blickwechsel (s.a. 25.09.)

Thema: "Wienke Zitzlaff ist im Oktober Gast bei uns. Sie ist die Schwester von Ulrike Meinhof. Sie hat bislang wenig über Ihre Schwester gesprochen. Über das Verhältnis zu Ihr und über ihr eigenes spannendes Leben wird sie im Oktober berichten."

Samstag, 07.11.2015, 13:00 Uhr:

Stammtisch im Brunnenhof

Siehe 05.09.

Samstag, 14.11.2015, 11:00 im LBZB:

Show-Down für PRO RETINA

Wir wollen an diesem "Aktiven-Tag" die Geheimnisse des Tischballs / Show-Down kennenlernen.

Ort: Landesbildungszentrum für Blinde, Gebäude N, Bleekstr. 22, 30559 Hannover-Kirchrode.

Treffpunkt: 10.50 Uhr Haltestelle Bleekstr., Linie 5 oder vor Ort um 11 Uhr. Abholung vom Hauptbahnhof nach Absprache.

Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, die Kegelanlage zu benutzen. Wir danken dem Regionalverein Hannover des BVN für die Unterstützung. Zur Stärkung stehen Kaffee und Kuchen bereit. Eine

Einkehr ist nach Ende der sportlichen Aktivitäten vorgesehen.

Anmeldung bei Manfred Bressel, Peter Ellinger oder Ramona Jacobs.

Siehe dazu auch den gesonderten Beitrag aus der "Retina Aktuell".

Freitag, 27.11.2015, 16:00 Uhr:

Blickwechsel (s.a. 25.09.)

Thema: "Fast schon eine Tradition ist es, dass wir junge Musiker der Yehudi-Menuhin-Stiftung „Live Music Now“ im Blickwechsel begrüßen können. Ein kleines Ensemble wird im November im Anbau der Petri-Kirche für uns spielen."

Samstag, 05.12.2015:

Weihnachtsfeier der Regionalgruppe

Voraussichtlich anstelle des Stammtischs und in einem anderen Lokal. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben, spätestens im November-Newsletter.

3. Gelaufene Veranstaltungen

Am 07.03.2015 fand im Brunnenhof die Regionalversammlung statt. Siehe dazu den gesonderten Beitrag.

Am 19.03.2015 traf sich der Technik-Gesprächskreis des BVN in etwas größerem Rahmen als üblich, um sich durch einen Panasonic-Mitarbeiter die sprechenden Fernseher vorführen zu lassen. Die eingebaute Sprachausgabe für viele Menüfunktionen des täglichen Gebrauchs erleichtern es Blinden und Sehbehinderten auf jeden Fall, das Fernsehgerät zu bedienen. Es sind allerdings derzeit noch nicht alle Funktionen abgedeckt. Auch sind einige Steuerungen über Spracheingabe statt Fernbedienungstastatur möglich. Eine genaue Liste der entsprechenden Modelle und Informationen über betreffende Software-Erweiterungen für die Modelle der nächsten Generation sollen uns von Panasonic noch zugestellt werden.

Am 18.04.2015 fuhr die Gruppe um Christian Schulte nach Duderstadt - siehe dazu den gesonderten Beitrag

Am 30.04.2015 veranstaltete der BVN in vergrößertem Rahmen seinen "Tanz in den Mai". Das musikalische Live-Programm wurde von der Gruppe "Blind Foundation" aus Frankfurt am Main, zu der übrigens auch zwei Blinde gehören, bestritten, die seit vielen Jahren professionell Pop- und Rockmusik spielen und vom BVN-Kulturbeauftragten Werner Schlager nach Hannover geholt wurden. Sowohl das Konzert mit den eignen Stücken, meist aus dem aktuellen Album "Emoticons" als auch ab 22 Uhr der tanzbare Teil des Abends mit vielen bekannten Cover-Stücken beeindruckte die etwa 80 Teilnehmer sehr. Akustisches Genießen, Abtanzen und Mitsingen waren die spürbaren Auswirkungen und der Wunsch, dass die Gruppe bald wieder nach Hannover kommt, war so groß, dass noch während des Programmes entsprechende Verhandlungen offenbar Erfolg hatten. Ein rundherum gelungener Abend!

Am 01.05.2015 traf sich die "Generation X" des BVN zum Showdown (Tischball) im LBZB. Von Anfängern bis zur deutschen Spitzenklasse war unter den etwa 10 Teilnehmern alles vertreten. Für einige eine neue, aber spannende Erfahrung, und auch die ersten Wettkämpfe brachten viel Spaß. Das Angebot des BVN, auch unseren

Aktiven bei PRO RETINA einen solchen Nachmittag anzubieten, sollten wir m.E. nicht ungenutzt lassen.

Übrigens sendete SAT1-Regional Am 18.03. einen Beitrag über Showdown in Hannover ("Für Blinde entwickelt: SAT.1-Reporter testet Sportart Tischball"). Unter dem folgenden Link kann man sich den Beitrag anschauen/anhören:

http://www.sat1regional.de/769.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=169809

Am 09.05.2015 war PRO RETINA beim Selbsthilfetag in der Innenstadt vertreten. Rund um den Kröpcke hatten 80 Selbsthilfegruppen ihre Infostände aufgebaut. Etliche Gespräche mit Manfred Bressel und mehreren Helfern brachten neue Kontakte, Infomaterial konnte verteilt werden. Außerdem hatte der Schreiber dieser Zeilen sein Blindenschachbrett aufgebaut und weckte auch damit Interesse bei einigen Spaziergängern.

4. Naturerlebnis auf dem Kronsberg 3. Naturerlebnis auf dem Kronsberg

(von Klaus-Peter Denhardt)

Wussten Sie, dass man die Blüten von Margeriten paniert und angebraten genießen kann? Können Sie an der Rinde des Baumes fühlen, ob es sich um eine Linde oder um einen Kirschbaum handelt? Wissen Sie, wie man allein durch Tasten und Riechen diejenigen Holunderblüten erkennen kann, die zur Herstellung von leckerer Holunderlimonade geeignet sind?

Auf all diese Fragen und noch auf viele andere konnten die blinden und sehbehinderten Teilnehmer und deren Begleiter einer Naturerlebnisführung am 29. Mai Antworten bekommen. Die Diplombiologin Sieglinde Fink führte unsere Gruppe sehr kompetent mit tatkräftiger und einfühlsamer Unterstützung von Maria Jiménez Lopéz vom Landesbildungszentrum für Blinde etwas mehr als zwei Stunden lang über den Kronsberg. Das für den diesjährigen Mai in Hannover untypisch gute Wetter hob die Stimmung erheblich. Unter fachkundiger Anleitung lernten wir etliche Wildkräuter kennen, zupften Rosenblätter, Weißdorn- und Holunderblüten.

Aber damit nicht genug. Nach unserem Spaziergang schnippelten, mischten und rührten wir die eifrig gesammelten Schätze sowie einige gekaufte Zutaten und stellten so Weißdorn- und Rosenblatttee, extrem leckere Holunderbowle, "Steinzeitpralinen" sowie Brotaufstrich her. Dass alle nach der vielen frischen Luft gut zulangten, wird den Leser nicht überraschen. Wer wollte, konnte Rezepte zur Herstellung der Köstlichkeiten mitnehmen.

Diese Veranstaltung war ein Pilotprojekt speziell für Blinde und Sehbehinderte und wurde dankenswerterweise von der Stadt Hannover finanziert. Alle waren sich einig, dass dieses gelungene Projekt wiederholt werden sollte. Falls ausreichend Interesse vorhanden ist und die Stadt dieses Projekt weiterhin fördert, könnte es solche und ähnliche Veranstaltungen häufiger geben.

Bei Interesse an Führungen zum Thema "Wildkräuter" kann man sich an Sieglinde Fink wenden. E-Mail: Plants@florafink.de

5. Bericht von der (Abenteuer)Fahrt nach Hamburg am 13.06.15

(von Christian Schulte)

Zusammen mit Ingrid Fähnrich und Werner Bauer aus Bückeberg und meinem Vater als Fotografen fuhr ich von dort mit dem Zug nach Hannover. Dort wollten wir uns gegen 10:20 Uhr am Ernst-August-Denkmal mit den anderen Teilnehmenden treffen. Nachdem Kevin Bobbert pünktlich erschienen war, warteten wir noch auf Queeny und Sabine Luczak, die wegen Bauarbeiten auf der Fahrtstrecke verspätet, aber gerade noch rechtzeitig, erschienen. Den Metronom erwischten wir so noch.

Am Hundertwasser-Bahnhof in Uelzen hatten wir einen längeren Aufenthalt. Einige wollten an einem Kiosk etwas trinken. Als wir wieder im Zug nach Hamburg saßen, bemerkte ich, dass ich meinen großen bunten Schirm dort stehengelassen hatte. Ob ich ihn doch noch wiederbekommen habe erfährt Ihr später.

In Hamburg wollte uns Jürgen Schulz, der von Nienburg direkt dorthin gefahren war, gegen 13 Uhr von Gleis 13 abholen. Obwohl der Metronom auf Gleis 12 ankam, und dort viel los war, fanden wir ihn recht schnell. Er hatte zuvor schon geschaut, wie wir am besten zur U-Bahn-Station kamen. Sie wartete schon auf uns, und innerhalb von fünf Minuten waren wir an den St.-Pauli-Landungsbrücken. Für 13:30 Uhr hatte ich für uns einen Tisch im Lokal "Ocean" reservieren lassen. Neben Fischgerichten gab es dort noch viele andere Speisen. Sie wurden recht zügig serviert.

Nach dem Essen suchten wir auf der Hafensperrmauer den Verkaufsstand, an dem ich meine Voucher für die Hafensightseeingtour vorlegen musste. Zum Glück galt für unsere achtköpfige Gruppe noch der günstige Gruppentarif (sonst erst ab 10 Personen). Um kurz nach 15 Uhr nahmen wir auf dem noch leeren Deck Platz. Es war noch etwas sonnig und schwülwarm. Das Schiff füllte sich langsam, und gegen 15:30 Uhr begann die Hafensightseeingtour. Ein Moderator schilderte uns währenddessen, was wir am Wegesrand sahen. Wir fuhren Richtung schwarzer Wolkendecke. Wir fuhren am Fischmarkt, einigen Kneipen (wo auch "Inas Nacht" gedreht wird), einem ehemaligen Greenpeace-Gebäude, einem vornehmen Villenviertel und den Airbus-Werk vorbei zum Containerhafen und zur Werft "Bloom & Voss". Hier wird u. a. an riesigen Luxussschiffen gebaut.

Inzwischen hatte leider ein heftiges Unwetter eingesetzt. Es schüttete wie aus Kübeln, es stürmte, donnerte und blitzte. Ein Blitz schlug ca. zehn Meter neben unserem Schiff ein. Das Boot selbst wurde zum Glück verschont. Wir flüchteten unter eine Überdachung, die aber wegen des starken Windes wenig Schutz bot. Auf der Rückfahrt sahen wir dann noch die Speicherstadt, die seit langem im Bau befindliche Elbphilharmonie und die Kirche St. Michaelis (Hamburger Michel). Als das Schiff nach über einer Stunde wieder am Bootsanleger andockte, hatte es fast aufgehört zu regnen.

Mit der S-Bahn ging es wieder zurück zum Hauptbahnhof. Da unser ursprünglich anvisierter Zug schon abgefahren war, tranken wir an einem Stehcafé noch einen Kaffee und aßen teils ein Stück Kuchen. Als wir wieder in Uelzen eintrafen, ging ich sofort zum Kiosk, und fragte nach meinem Schirm. Die Bedienung konnte ihn mir zum Glück aushändigen. Während der langen Zugfahrten unterhielten wir uns angeregt, und ich zeigte die Fotos aus Duderstadt. Einige meinten, dass solch ein Ereignis auf dem Wasser schon etwas Besonderes sei. Immerhin haben wir alle Abenteuer und Herausforderungen gut gemeistert. Eine Teilnehmerin meinte, dass alle, die nicht dabei waren schon etwas verpasst hätten. Auch ich wünsche mir wegen der intensiven Vorarbeit und der günstigen Gruppenpreise eine höhere Teilnahmezahl. Jeder ist hier wichtig.

Bevor wir um 20:14 Uhr in Hannover eintrafen, konnten wir im Zug noch die schöne Abendsonne genießen. Hier hatte es übrigens gar nicht geregnet. Um etwa 21:45 Uhr war dann auch ich zu Hause in Rinteln.

6. Bericht von der Fahrt in den Weltvogelpark Walsrode am 08.08.15

(von Christian Schulte)

Schon relativ früh versammelten sich zehn Teilnehmende der jungen und junggebliebenen Sehbehindertengruppe der PRO RETINA Hannover am 8. August auf dem Bahnhof Bückeburg, um gemeinsam mit der S-Bahn nach Hannover zu fahren. Dort trafen wir gegen 9:35 Uhr vor dem Hauptbahnhof auf 16 weitere Blinde und Sehbehinderte, die teils aus Celle und Bad Münder angereist waren. Das Altersspektrum reichte von 16 bis weit über 70 Jahre. Auch einige Neue hatten sich zu uns gesellt.

Mit dem Zug fuhren wir 26 Teilnehmenden dann nach Walsrode. Es war zwar bedeckt, regnete aber nicht mehr, und war nicht mehr so schwülheiß wie in den Tagen davor. Vom Bahnhof Walsrode sollte uns ein Linienbus zum Weltvogelpark fahren, der etwas abseits des Ortes liegt. Der Bus stand schon da, allerdings sagte uns die Busfahrerin, dass die Fahrt nicht angemeldet sei, was ich aber definitiv gemacht habe. Sie fuhr uns dann dorthin, meinte aber, dass ab dem Mittag keine Busse mehr zurückfahren würden. Der Herr von der Verkehrsgemeinschaft Heidekreis hatte mir allerdings diverse Zeiten genannt, von denen ich eine Rückfahrt angemeldet hatte.

Gegen 11 Uhr sind wir am Weltvogelpark angelangt. Er besteht schon seit 1962 und ist der größte weltweit mit insgesamt 4.200 Vögeln und 675 Arten aus aller Welt. Es ist ein großes parkähnliches Gelände, mit vielen Bäumen, Büschen, Blumen, kleineren Teichen und Bächen, und etlichen Bänken. Die meisten Vögel befinden sich in einige Quadratmeter großen Gehegen. Sie sitzen dort auf Baumästen oder in Büschen. Manchmal fliegen sie etwas umher und geben Laute von sich. Dies ist für Blinde ein ganz interessantes akustisches Erlebnis. An den Gehegen befinden sich auch Infos zu den Tieren (z. B. wo sie herkommen). Ingrid Fähnrich aus Bückeburg hat einem Teil der Gruppe zum Ende hin sehr viel vorgelesen und das Aussehen der Vögel beschrieben. Vielen Dank für Dein Engagement! Einige Vogelnachbildungen

waren an Bänken angebracht, die Blinde ertasten konnten. So konnten sie einen Eindruck davon bekommen, wie der Vogel in Natur aussieht.

Um 11:30 Uhr startete auf dem Gelände eine spektakuläre Flugshow. Wir ließen uns auf den zahlreichen Bänken davor nieder. Eine junge Moderatorin erzählte während der 30-minütigen Vorführung, welche Vögel gerade ihr Können zeigten. Sie wurden mit Futter dorthin gelockt, wohin sie fliegen sollten. Manche sausten nur knapp über unsere Köpfe hinweg. Es gab z. B. Uhus, Geier, Falken und verschiedene Arten des Kondors und Sekretäre zu bestaunen. Sie bekamen dafür jeweils einen Applaus.

Danach gingen wir ins nahegelegene Rosencafé, in dem ich für 12:15 Uhr Tische für unser gemeinsames Mittagessen bestellt hatte. Die vorbestellten Gerichte wurden recht zeitnah serviert. Währenddessen hatten wir die Telefonnummer eines Taxiunternehmens herausbekommen. Sie versprachen, uns am Nachmittag mit drei Taxis und je zwei Fahrten zum Bahnhof zurückzufahren.

Um 13:30 Uhr sollte uns eigentlich unser Ranger zur speziellen sehbehindertengerechten Führung dort abholen. Zu meiner Erleichterung kam er dann ca. 15 Minuten später doch noch, da er vorher Vögel einfangen musste. Er hieß Tony, war recht locker und führte uns zunächst in eine große Freiflughalle. Hier konnten wir diverse Vögel füttern, berühren und beobachten. Sie sahen teilweise recht farbenfroh und exotisch aus. Danach ging es zur Uhu-Burg. Lebendige Vögel sahen wir hier zwar nicht, aber dank technischer Hilfsmittel konnten wir die unterschiedlichen Laute artverwandter Vögel hören. Zum Schluss wanderten wir an einigen Teichen mit Pelikanen und Flamingos vorbei zu den Pinguinen. Sie waren kleiner als viele dachten, weil sie aus Peru kamen. Ein sehr zahmes Exemplar durften wir alle streicheln. Es hatte ein sehr weiches Fell. Um kurz nach 15 Uhr war die Führung vorbei. Tony bekam noch einen Extra-Applaus.

Ein Teil der Gruppe ist dann zum Ausgang gegangen, um mit den ersten Taxis zum Bahnhof zu fahren. Etliche schauten sich die zweite Flugshow des Tages an. Ingrid führte eine kleine Gruppe noch durch einen Teil des Parks. So waren wir auch im Papageienhaus. Sie sind recht farbenfroh und gaben unterschiedliche Laute von sich (leider sprach keiner). Die meisten kommen aus Südamerika.

Mit fast allen restlichen Gruppenmitgliedern ging es dann zum Ausgang und den Taxis. Wir fuhren mit dem pünktlich startenden Zug wieder nach Hannover, wo wir um 17:08 Uhr eintrafen. Trotz der kleineren unvorhersehbaren Schwierigkeiten hat es allen sehr gut gefallen. Das Wetter war für eine solche Unternehmung auch gut. Manchmal schien sogar die Sonne. Zum Schluss bedanke ich mich noch bei allen Teilgenommenen dafür, dass sie so gut mitgezogen haben.

7. Gedanken zum Whitestock-Festival und "THE SOUND OF INCLUSION"

(von Werner Schlager / BVN KULTUR INFOLINE vom 2. August 2015)

Liebe Freunde von BVN KULTUR.

Nach dem Worst Case unseres diesjährigen Whitestock Festivals freut es mich ganz besonders, dass ich euch nun über unsere kommende inklusive Veranstaltung in der

Jakobikirche informieren kann. Also mobilisiert bitte alle eure Freunde und Bekannte und kommt zu diesem außergewöhnlichen und besonderen Konzert, im historischen Ambiente

Zugegeben, dass die Stadt Hannover unser diesjähriges Festival verhindert hat, war schockierend und enttäuschend für die vielen Fans unseres Whitestock Festivals, wie auch für unsere Förderer. Fassungslos und frustriert waren aber auch die Musiker von WINGENFELDER, RÄUBERZIVIL mit Heinz Rudolf Kunze, und ICH KANN FLIEGEN. Ein Jahr Planungsarbeit war plötzlich dahin.

Mein besonderer Dank geht an meine Familie sowie meine Freunde und im besonderen Maße an Hans-Werner Lange, den BVN Geschäftsführer und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für deren hervorragende Unterstützung bei der Reorganisation.

Gewiss solch eine Enttäuschung raubt Nerven und war belastend. Aber deren Arme sind auch eine Quelle neuer Erkenntnisse für innovatives und kreatives Gestalten. Enttäuschungen können uns auch weiterhelfen, wenn wir es schaffen, sie hinter uns zu lassen.

Unter dem Motto "THE SOUND OF INCLUSION" habe ich deshalb unverzüglich mit den strategischen Planungen für das 8. WHITESTOCK FESTIVAL 2016 begonnen.

VIER MACHEN EINS, UND DAVON GANZ VIEL.

Wester, Stute (FLOATWORK), Husel und Rehling, eine musikalische Reise in den Herbst.

Den Anfang macht der aus Marburg stammende und in Deutschland bekannte blinde Musiker und Sänger Rainer Husel. Er ist durch eine Vielzahl von Konzerten innerhalb der letzten 35 Jahre in Hannover auffällig geworden. Er ist Preisträger der Deutschen Phono-Akademie, komponierte für Juliane Werding, und erhielt dafür eine goldene Schallplatte. Mit seiner Band Overback und dem Chor Total Oral erreichte er inzwischen Kultstatus. Seine fünf CDs sind wahre Songperlen. Durch sein hervorragendes Gitarrenspiel, sowie einer großartigen Stimme, sind seine Konzerte in Musik gesetzte Märchen, hinreißend melancholisch und belebend.

FLOATWORK ist eine faszinierende musikalische Reise, eine Reise mit Liedern, die ganz ohne Worte daherkommen.

Die beiden Ausnahmemusiker, Richard Wester und Wolfgang Stute zaubern hier mit Saxophon, Flöten, akustischer Gitarre und Percussion einen Abend voller Poesie schönster Melodien, kraftvoll und virtuos, energetisch und mitreißend. Beide erhielten den Deutschen Kleinkunstpreis und sind seit Jahren unterwegs in ganz Deutschland, sind und waren sog. "Sidemen" - der Eine an der Seite von Ulla Meinecke BAP, Joe Cocker und Stefan Waggershausen, der Andere als Mitstreiter von Heinz-Rudolf Kunze, Purple Schulz und Matthias Brodowy. Beide vereint die Leidenschaft zum Theater und Musical.

www.wolfgangstute.de

www.richardwester.de

Mit von der Partie ist auch der bekannte Kirchenmusiker und Kantor Uwe Rehling. Er ist mit seinem Können und seinen kreativen Überraschungen seit über einem Vierteljahrhundert eine künstlerische Institution in der Jakobi-Gemeinde.

Eine Veranstaltung von BVN KULTUR, in Kooperation mit der Jakobigemeinde.

Donnerstag, 17. September 2015

Jakobikirche 30559 Hannover Kirchrode

Kleiner Hillen 2

Beginn 19:00 Uhr

Tickets: 15 Euro, Begleitung laut Schwerbehindertenausweis 0 Euro.

Bei becker und flöge - Mein Optiker.

Tiergartenstraße 18

30559 Hannover

BVN (0511)51040

Kühnsstr 18, 30559 Hannover

Die Tickets sind ab Mittwoch den 5. August beim BVN erhältlich.

Die Jakobikirche ist barrierefrei.

Wer eine Begleitung benötigt melde sich beim BVN.

Tel: 0511 51040. - Eine ehrenamtliche Initiative Ihres BVN Kulturbeauftragten und dessen Freunde.

Es ist schön willkommen zu sein.

Herzliche Grüße

Werner Schlager

BVN Kulturbeauftragter

Telefon 01511 5540 361

8. I FA-Führungen für blinde und sehbehinderte Besucher

(aus dem rvh-Forum, 18.08.2015)

Aus BBSB Inform:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die IFA in Berlin ist nicht nur für Berliner interessant. Deshalb weisen wir gerne auf diesen Service hin:

Der ABSV in Berlin informiert über Sonderführungen für blinde und sehbehinderte Besucherinnen und Besucher der Internationalen Funkausstellung (IFA).

Führung 1:

Samstag, 5. September, 10:00 bis 12:00 Uhr

- Miele: Produktneuheiten aus dem Haushaltgerätebereich, Halle 2.1, Stand 101
- Bosch: Produktneuheiten aus dem Haushaltgerätebereich, Halle 3.1, Stand 101
- Grundig: Unterhaltungselektronik sowie Haushaltsgeräte, Halle 23, Stand 101

Führung 2:

Samstag, 5. September: 13:00 bis 15:00 Uhr

- De'Longhi: moderne Kaffeeautomaten und andere Küchengeräte, Halle 1.1, Stand 202
- Kärcher: moderne Reinigungsgeräte, Halle 4.1, Stand 213
- iRobot: intelligente Haushaltsroboter (Staubsauger), Halle 6.1, Stand 11

Führung 3:

Montag, 7. September, 10:00 bis 12:00 Uhr

- Nespresso: moderne Kaffeeautomaten, Halle 1.1, Stand 102
- Bosch: Produktneuheiten aus dem Haushaltgerätebereich, Halle 3.1, Stand 101
- Sony: stationäre und tragbare Audio- und Kommunikationsgeräte sowie Kopfhörer, Halle 20, Stand 101

Führung 4:

Montag, 7. September, 13:00 bis 15:00 Uhr

- De'Longhi: Kaffeeautomaten und andere Küchengeräte, Halle 1.1, Stand 202
- Kärcher: moderne Reinigungsgeräte, Halle 4.1, Stand 213
- 3YOURMIND: Beratung und Datenaufbereitung für 3-D-Drucke, Halle 11.1, Stand 02

Anmeldung beim ABSV: Tel.: 030 895 88-0 oder E-Mail: freizeit@absv.de.

Eintrittskarten: Der ABSV hofft, dass die Messe Berlin für Inhaber der DBSV-Karte wieder rabattierte IFA-Karten zur Verfügung stellt, die in der ABSV-Geschäftsstelle nach telefonischer Voranmeldung erworben werden können. Bitte hinterlassen Sie bei Ihrer Anmeldung Ihre Kontaktdaten, damit Sie beim Vorliegen der Karten informiert werden können.

Treffpunkt: zum Führungsbeginn, also 10:00 bzw. 13:00 Uhr in der Eingangshalle Messeingang Süd, Jafféstraße am rechten Fahrstuhl hinter der Absperrung. Sie gehen dazu bitte mit Ihrer Eintrittskarte durch die Kontrolle und halten sich dann rechts. Dort werden Sie von den Tourbegleitern der Agentur factory c empfangen, die zur Orientierung auch ein Schild mit der Aufschrift "IFA Guides Tour" hochhalten.

Fahrverbindung: S-Bahn S5 bis Messe-Süd, aus der Innenstadt kommend Richtung Spandau in Fahrtrichtung ganz vorn aussteigen und über die Fußgängerbrücke zum Eingang Süd laufen.

9. Studie des Römer- und Pelizäus-Museums

(aus dem rvh-Forum, 17.07.2015)

Sehr geehrte Damen und Herren,

für unsere wissenschaftliche Evaluationsstudie "Museen inklusiv gestalten" suchen wir Probanden!

Informationen zur Studie

Im März 2014 wurde die barrierefreie und inklusive Dauerausstellung "Museum der Sinne - Kultur- und Erdgeschichte barrierefrei erleben!" im Römer- und Pelizäus-Museum Hildesheim eröffnet. Sie möchte Besuchern mit und ohne Behinderung ein gemeinsames Kulturerlebnis bieten. In der Ausstellung können daher die Exponate mit den klassischen fünf Sinnen erkundet werden und interaktive Stationen laden zum aktiven Mitmachen ein. Informationen werden nicht nur in Großschrift, sondern auch in Brailleschrift, in Leichter Sprache und in Form von Gebärdensprachfilmen vermittelt.

Im geplanten Evaluationsprojekt sollen die Ausstellungsinhalte und das Konzept auf seinen Nutzen durch die angesprochene Zielgruppe hin untersucht und für andere Museen aufbereitet werden. Um das Ausstellungsverhalten der Besucher zu ermitteln, kommen Beobachtungs- und Fragebögen zum Einsatz sowie eine videobasierte Untersuchung.

Die Evaluationsstudie ist ein Kooperationsprojekt der Arbeitsgruppe Neurodidaktik der Stiftung Universität Hildesheim und dem Römer- und Pelizäus-Museum Hildesheim.

Aufwand und Vergütung

Die Untersuchung setzt sich aus vier Teilen zusammen: Die Untersuchung beinhaltet drei Fragebögen (direkt vor Ausstellungsbesuch, direkt nach Ausstellungsbesuch, einige Zeit nach Ausstellungsbesuch) und einer Videobeobachtung (während des Ausstellungsbesuchs). Selbstverständlich erhält der Proband (plus eine evtl. benötigte Begleitperson) am Tag für die Teilnahme an der Studie freien Eintritt in das Museum. Für seine Teilnahme gibt es einen Katalog als kleines Dankeschön.

Wen suchen wir?

Um zu beurteilen, wie das Ausstellungskonzept bei den unterschiedlichen Zielgruppen ankommt und von ihnen beurteilt wird, suchen wir jeweils 25 Probanden mit einer Seh-, Hör-, Mobilitätsbehinderung und einer kognitiven Behinderung sowie 25 Probanden, die keine Schwerbehinderung (GdB über 50) besitzen.

Wenn auch Sie sich als einer der 125 Probanden für die Evaluationsstudie zur Verfügung stellen möchten, freuen wir uns sehr! Bitte tragen Sie sich für einen Termin im "Terminkalender" weiter unten ein.

Teilnahme an der Studie "Museen inklusiv gestalten"

Bitte melden Sie sich verbindlich an und geben Sie uns Ihre Emailadresse (falls keine vorhanden ist, bitte eine Telefonnummer), falls wir Sie kurzfristig kontaktieren müssen.

DatumUhrzeit Probandenname + Emailadresse Art der Behinderung (+ ggf. Einrichtung)

27.08. (Do.) 10.00-12.00

27.08. 12.15-14.15

27.08. 14.30-16.30

24.09. (Do.) 10.00-12.00

24.09. 12.15-14.15

24.09. 14.30-16.30

Die E-Mail mit dem Wunschtermin und Ihrer E-mailadresse oder Telefonnummer schicken Sie bitte an Frau Marion Hesse, E-Mail: m.hesse@rpmuseum.de

Vielen Dank!

10. Mehr Transparenz wagen?

(von Christian Schulte)

Im Herbst 2012 wurde ich auch von vielen von Euch in die Delegiertenversammlung der PRO RETINA gewählt. Als Dankeschön und Gegenleistung versuche ich auch hier im Newsletter immer, Euch über alles Wichtige möglichst vorab und und teils exklusiv

zu informieren. Ich halte es generell für gut und richtig, wenn die Wähler/innen immer gut informiert sind, und sich auch hier und da mit eigenen Vorschlägen und Kommentaren zu Wort melden. Nur so ist direkte Demokratie möglich.

Vor einigen Wochen hat sich ein Mitglied des Vereins aus Frankfurt/Oder an mich als Ausschusssprecher im DV-Ausschuss für Vereinsentwicklung gewandt. Er schlug vor, die Delegiertenversammlungen aufzuzeichnen und dies dann den Mitgliedern zugänglich zu machen. Sie werden auch jetzt schon mitgeschnitten, allerdings wird die Aufnahme nach Erstellung des Protokolls vernichtet.

Ich habe mich dafür eingesetzt, dass wir dieses Thema bei der DV im November in Frankfurt behandeln. Nach der Diskussion wird dann darüber abgestimmt. Es gibt hier Pro- und Contra-Meinungen. Es würde, wenn es beschlossen werden sollte, wohl erst in der nächsten Legislaturperiode umgesetzt. Die Wahl der neuen DV und des Vorstands findet übrigens jetzt doch erst im Herbst 2016 statt.

Es wird auch darüber diskutiert, ob die gesamte Aufnahme (sechs bis sieben Stunden lang) veröffentlicht wird oder nur ein Zusammenschnitt von 1 - 2 Stunden. Hier müsste jemand zwischen den Beiträgen einige erklärende und verbindende Worte sprechen, damit alle Mitglieder allem folgen können. Wir überlegten schon, ob wir den Mitschnitt zunächst nur als Download auf der PRO-RETINA-Homepage veröffentlichen sollen, oder ob er auch als MP3-Format gegen eine kleine Gebühr verschickt werden soll.

Um diese Fragen eher klären zu können, wäre es wichtig, wenn Du mir mailen könntest, ob Du generell daran interessiert bist, wie lang die Aufnahme sein sollte, und ob Du sie als MP3 oder Daisy-CD bekommen möchtest. Hier kann man immer von einem TOP zum nächsten oder übernächsten Punkt springen.

Unser Antrag auf mehr Transparenz wurde bei der letzten DV insoweit beschlossen, dass es auf der neuen Homepage auf der Mitgliederebene einen DV-Bereich geben wird. Alle DV-Protokolle werden dort veröffentlicht. Unser Ausschuss für Vereinsentwicklung wird in einer Telefonkonferenz mit dem Sprecherausschuss klären, welche weiteren Dinge über unsere Arbeit dort noch hineingestellt werden sollen. Wir werden auch darüber diskutieren, ob Mitglieder die Möglichkeit haben sollten, ihre Meinung bzw. einige Vorschläge dazu zu posten. Aufgrund der neuen technischen Gegebenheiten ist dies möglich. Was ist Eure Meinung zu diesem Thema? Möchtet Ihr vorab wissen, zu welchen Themen Anträge gestellt wurden?

Ich bin schon sehr gespannt auf Eure Antworten und Meinungen. Nur wer sich einbringt, kann auch Dinge verändern und verbessern. Mailt mir doch Euer Feedback unter der Adresse

vereinsentwicklung@pro-retina.de

Ich hoffe,, dass wir möglichst viel von Euren Vorstellungen umsetzen können.

11. Neues Internetangebot: Blindengeld - enorme Unterschiede zwischen den Bundesländern

aus [dbsv-direkt] Nr. 22-15)

Liebe Leserinnen und Leser,

der DBSV setzt sich dafür ein, im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes ein bundeseinheitliches Blindengeld zu schaffen. Wie ungerecht das aktuelle System ist, macht der Verband seit heute mit einem neuen Internetangebot deutlich. Dessen Kernstück ist eine Deutschlandkarte, auf der die Höhe des Blindengeldes in den verschiedenen Bundesländern angezeigt wird. Lesen Sie zu diesem Info-Service die heutige Pressemitteilung des DBSV:

Berlin, 29. Juli 2015. Blindsein ist überall in Deutschland gleich – aber nicht das Blindengeld. Um auf diesen Missstand hinzuweisen, startet der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) heute ein neues Info-Angebot. Unter <http://blindengeld.dbsv.org> wird mit einem Klick deutlich, wie unterschiedlich die einzelnen Bundesländer ihre Blindengeldleistungen gestalten. So bedeutet zum Beispiel ein Umzug von Hessen nach Thüringen eine Kürzung der monatlichen Unterstützung um mehr als 50 Prozent. „Die deutsche Blindengeldlandschaft ist ein Flickenteppich aus willkürlich zusammengestoppelten Regelungen“, bringt DBSV-Präsidentin Renate Reymann es auf den Punkt.

Das Blindengeld ist die wichtigste Unterstützungsleistung für blinde Menschen in Deutschland – und doch wurde es landauf landab immer wieder gekürzt und beispielsweise in Niedersachsen für zwei Jahre sogar komplett gestrichen. Auch diese Entwicklung wird auf der Internetseite in übersichtlichen Grafiken gezeigt.

Für Renate Reymann wird aus den zusammengestellten Informationen vor allem eines deutlich: Es besteht dringender Handlungsbedarf. „Eine gerechte, bundesweit einheitliche Lösung ist schlicht und ergreifend überfällig“, so die DBSV-Präsidentin.

Hintergrund: Blindengeld und Blindenhilfe

Das Blindengeld ist eine monatliche Unterstützung für blinde Menschen, ein so genannter „Nachteilsausgleich“. Man braucht es, um Ausgaben zu begleichen, die man aufgrund der Behinderung hat (z. B. um eine Haushaltshilfe zu bezahlen, um Texte in Blindenschrift übertragen oder aufsprechen zu lassen, um sich Hilfsmittel anzuschaffen etc.). Das Blindengeld ist eine freiwillige Leistung des Bundeslandes, in dem man wohnt, und die Höhe des Blindengeldes ist je nach Bundesland sehr unterschiedlich.

Falls man blind und Sozialhilfe-berechtigt ist, bekommt man für seine behinderungsbedingten Ausgaben 653,96 Euro monatlich. Das Blindengeld wird dann durch die so genannte „Blindenhilfe“ aufgestockt. Dafür muss Bedürftigkeit nachgewiesen werden, es gelten die Einkommens- und Vermögensgrenzen der Sozialhilfe. So darf man nicht mehr als 2.600 Euro ansparen, weder Bausparvertrag noch Lebensversicherung besitzen und neben den Kosten für „eine angemessene

Unterkunft“ nicht mehr als 798 Euro verdienen. Auch Einkommen und Vermögen des Partners werden herangezogen.

<http://blindengeld.dbsv.org>

12. Meine persönlichen Erfahrungen mit Hilfsmitteln (2): Der Clearreader

(von Klaus-Peter Denhardt)

Der Clearreader der Firma Optolec ist ein transportables Vorlesegerät, das unabhängig von einem Rechner ist. Es erinnert in Form und Größe an ein Kofferradio, wie es die Älteren von uns sicher noch gut in Erinnerung haben.

Ein herausklappbarer Arm ist mit einer Kamera und einer LED-Beleuchtung versehen. Unter diesen Arm legt man ein Schriftstück oder ein Buch bis zur Größe DIN A4. Auf der Oberseite des Geräts befinden sich leicht fühlbare Bedienelemente und Tasten. Das wichtigste Bedienelement ist ein Auslöseknopf, mit dem man das Scannen bzw. das Fotografieren des Textes auslöst. Dies wird dem Nutzer durch ein Geräusch, wie man es von Kameras kennt, signalisiert.

Die OCR (Schrifterkennungssoftware) benötigt mehrere Sekunden, bis sie die Zeichen analysiert hat und das Gerät den Text vorliest.

Man kann zwischen vier Stimmen (drei Deutsche, eine englische)* auswählen, Sprechgeschwindigkeit und Lautstärke regulieren, das Vorlesen unterbrechen, den letzten Satz oder das letzte Wort wiederholen oder auch ein Wort buchstabieren lassen.

Die Stimmhöhe verändert sich bei einer Änderung der Vorlesegeschwindigkeit nicht. Die recht guten Lautsprecher garantieren einen angenehmen, nicht blechernen Klang und natürlich gibt es einen Kopfhörerausgang. Die von mir verwendete Variante verfügt über einen leider nicht wechselbaren Akku, so dass ich auch mehrere Stunden lang unabhängig von einer Stromquelle auf einem Balkon oder im Garten vorlesen lassen kann.

Da Bücher für mich eine große Rolle spielen, gehört der Clearreader trotz einiger Macken für mich zu den wichtigsten und absolut unverzichtbaren Hilfsmitteln. Es gibt auch Alternativen, z.B. von den Firmen Reinecker und Baum. Für mich ist der Clearreader aber nach wie vor der Favorit unter den Vorlesegeräten, vor allem wegen der besonders leichten Bedienbarkeit und der in meinen Ohren angenehmen weiblichen Stimme.

Die wichtigsten Plus- und Minuspunkte auf einen Blick:

+ leicht zu bedienen

+ insgesamt gute Qualität bei der Erkennung (Fehler wie das Verwechseln von "ri" mit "n" bei kleinen Schrifttypen und Ähnliches muss man auch bei anderen Geräten

in Kauf nehmen. Und dass "der Weg" anders ausgesprochen wird als "weg sein", wurde dem Kasten leider nicht beigebracht.)

- + kompakt und transportabel (mit Akku)
- + gut verständliche Stimme und gute Lautsprecher
- + Kopfhöreranschluss
- + unbekannte oder nicht verständliche Begriffe kann man sich buchstabieren lassen
- + kann auch englischsprachige Texte vorlesen

Leider gibt es jedoch auch einige Minuspunkte:

- richtig erkannter Text wird manchmal noch einmal als Kauderwelsch wiederholt. Nach Auskunft der Firma Optolec wird dies dadurch verursacht, dass anders als bei einem Flachbettscanner Lichtreflexionen oder Schatten fehlerhafte Scanergebnisse zur Folge haben können.
- bei einer spitzen Klammer, wie sie in manchen Büchern statt eines Anführungszeichens verwendet wird, stockt das Gerät, und man muss sich das Wort buchstabenweise vorlesen lassen. Dieser Fehler tritt jedoch nur bei manchen Stimmen auf.
- für Tabellen ungeeignet, da zeilenweise vorgelesen wird
- Zeitungsformate wie das der HAZ sind wegen der Größe ungeeignet
- bei der Texterkennung deutlich langsamer als beispielsweise der knfb-Reader für das I-Phone, aber immer noch deutlich schneller als ein Flachbettscanner
- Akku ist nicht wechselbar
- sehr teuer (interessant ist dabei der Vergleich mit dem Preis, der in den USA verlangt wird)

Trotz dieser Einschränkungen für jeden sehr empfehlenswert, der gern liest und nicht jederzeit eine Vorleserin oder einen Vorleser bei der Hand hat. Man sollte sich aber darüber klar sein, dass handgeschriebene Texte nicht vorgelesen werden können.

Das Gerät kostet etwas mehr als 3900 Euro. Bei einer ärztlichen Verordnung zahlt meines Wissens die Krankenversicherung.

Anmerkung: die neueste Gerätegeneration verfügt über 64 Stimmen in unterschiedlichen Sprachen

13. Ein Bringdienst auch für Blinde

(von Simon Benne, HAZ, 29.06.15)

Wenn Jan Feldmann seine Kunden beliefert, gibt er die Einkaufsstüte nicht einfach an der Haustür ab. Er räumt die Lebensmittel dann ein, liest den Kunden das Haltbarkeitsdatum des Puddings vor und erklärt, dass er die Milch im Kühlschrank rechts abstellt. "Ich kann nicht arbeiten wie ein gewöhnlicher Bringdienst", sagt der 25-Jährige. Vor drei Jahren hat der Student das Portal Wunscheinkauf.de gegründet - einen Online-Lieferservice, der speziell auf die Bedürfnisse von Blinden und Sehbehinderten zugeschnitten ist.

Die Geschichte seines Bringdienstes ist auch die Geschichte eines ganz persönlichen Aufstiegs: Als Jan Feldmann zehn Jahre alt war, kam seine Familie aus Usbekistan nach Deutschland. Zunächst wurden sie im Durchgangslager Friedland untergebracht, dann kamen sie nach Hannover. Feldmann machte Abitur an der IGS Kronsberg - und anschließend suchte er nach einer Idee. "Ich hielt Ausschau nach einer Nische", sagt der 25-Jährige, "nach einer Marktlücke." Er wusste, dass Lieferdienste boomen, da immer weniger Menschen Zeit zum Einkaufen finden. Und irgendwann hörte er, dass viele Blinde ungern in Supermärkte gehen, da sich eine Tomatenbüchse durch bloßes Betasten nun mal kaum von Erbseneintopf unterscheiden lässt.

Die Idee zu Wunscheinkauf.de war geboren: Die Internetseite bietet Sehbehinderten extra große Schrift und große Bilder von Wurst oder Zahnpasta. Es gibt keine Werbebanner oder Links zu anderen Seiten, die das Auge irritieren. Und sie verfügt über spezielle Vergrößerungs- und Vorleseprogramme. Wenn Blinde etwas bestellen wollen, ploppen in der Braille-Zeile ihrer Tastatur Noppen auf, so dass sie ertasten können, was auf der Website steht. Feldmann liefert die online bestellten Waren dann aus - für 15 Euro pro Fahrt.

Als die Internetseite 2012 - unterstützt von Blindenorganisationen - online ging, stand sein Rechner noch im Jugendzimmer seiner elterlichen Wohnung. Inzwischen studiert Jan Feldmann Digitale Medien und Internetbusiness. Zwischen den Vorlesungen checkt er die Mails mit den Bestellungen. "Ich glaube, heute haben nur noch Ideen Zukunft, die wirtschaftliche und soziale Aspekte miteinander verbinden", sagt er. Allerdings räumt er ein, dass es schwer ist, Investoren zu finden - eben gerade für solche Ideen. Er hat es trotzdem versucht. Und er arbeitet schon an weiteren Projekten, sagte er: "Es gibt so viele gute Ideen ..." Blinde können ebenso wie Sehende Bestellungen unter www.wunscheinkauf.de oder telefonisch unter (05 11) 10 53 36 08 aufgeben.

14. Herrenhäuser Gartenführer für blinde und sehbehinderte Menschen

(vom epd Hannover, aus RVH-Forum 31.07.15)

Für blinde und sehbehinderte Menschen ist ein neuer Führer durch die Herrenhäuser Gärten entwickelt worden. Die Herrenhäuser Gärten haben in Zusammenarbeit mit dem Autor Martin Rembeck ausführliche Informationen über den Großen Garten und seine Entstehungszeit zusammengestellt, teilte eine Stadtsprecherin am Dienstag mit.

Rembeck, der als Klavierlehrer in Hannover und als Dozent an der Musikschule in Soest/Westfalen tätig ist, beschreibe und erkläre in seinem Buch anschaulich die Skulpturen und Gebäude des Großen Gartens.

Außerdem zeige er den Einfluss der Kultur des Barock auf die Gartengestaltung mit ihren geometrischen Formen und Sichtachsen auf, hieß es. Sechs taktil und farbig angelegte Karten, eine Zeittafel und Klangbeispiele veranschaulichten die Zusammenhänge. Zum besseren Verständnis zitiere er zehn Werke barocker Komponisten, darunter Auszüge aus den Vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi oder aus der Wassermusik von Georg Friedrich Händel. Rembeck lädt seit 1997 zu Führungen durch die Gärten ein. Vor drei Jahren veröffentlichte er auch die Klavierschule "Punkt für Punkt - für Sehende und Blinde".

Gefördert wurde das Projekt vom Regionalverein Hannover im Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e. V. Der Verein sehe es als seine Aufgabe an, die kulturelle Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen zu fördern, hieß es. Der neue Gartenführer solle maßgeblich dazu beitragen. Weitere Förderer des großformatigen Führers sind den Angaben zufolge neben der Landeshauptstadt die Klosterkammer Hannover und die Stiftung Sparda-Bank Hannover. Die Produktion übernahm die Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB Leipzig). Der Textteil ist in Punktschrift und in Großschrift erhältlich, in der Großschrift-Version umfasst der Gartenführer 43 Seiten. Zusätzlich liegen alle Texte als Lesung und die Klangbeispiele auf einer so genannten DAISY-CD vor.

Der Gartenführer ist in den Shops der Herrenhäuser Gärten und beim BVN-Regionalverein Hannover, Kühnsstraße 17, Telefon 0511/5104218 für 30 Euro erhältlich. Er kann auch ausgeliehen werden.

15. (Fast) alles über Mailinglisten

(von Heinz Linnemann - aus RVH-Forum vom 06.08.2015)

Was sind Mailinglisten? Bei Wikipedia heißt es hierzu:

Eine Mailingliste bietet einer geschlossenen Gruppe von Menschen die Möglichkeit zum Nachrichtenaustausch in Briefform, also eine Vernetzung mit elektronischen Mitteln. Dieser Nachrichtenaustausch ist innerhalb der Gruppe öffentlich. Besonders häufig sind Mailinglisten im Internet, wo sie mittels E-Mail realisiert werden. Mailinglisten sind historisch die Urform von Newsgroups und Internetforen, für bestimmte Zwecke aber auch heute noch das Mittel der Wahl.

Eine Mailingliste besitzt eine eigene Mail-Adresse, unter der die E-Mail-Adressen der angemeldeten Benutzer gespeichert sind. Deshalb kann jedes Mitglied der Mailingliste allen anderen Mitgliedern eine Nachricht zukommen lassen, ohne deren E-Mail-Adressen zu kennen.

Wer sich in eine Mailingliste eintragen will, muss sich bei dieser Liste anmelden, um die dort verbreiteten Nachrichten zu erhalten oder um selbst Nachrichten an die

Teilnehmer der Liste schicken zu dürfen. Für die Anmeldung gibt es - ebenso wie für die Abmeldung - unterschiedliche Verfahren, meist ist dies per E-Mail möglich aber auch über ein sogenanntes Web-Interface.

Eine Mailingliste wird von einem Moderator bzw. Listen-Administrator geleitet, der auch darüber entscheidet, ob einem Aufnahmeantrag entsprochen wird.

Eine Mailingliste verfügt über ein eigenes E-Mail-Postfach, in dem alle über die Mailingliste verschickten Nachrichten gespeichert sind. Über das Web-Interface kann man auf dieses E-Mail-Archiv zugreifen; ein Mitglied der Mailingliste kann also auch E-Mails lesen, die vor seinem Beitritt über die Mailingliste verschickt wurden.

Mailinglisten sind themenbezogen, das heißt, dass sowohl Mails, die nichts mit dem Listenthema zu tun haben als auch Privatmails in einer Mailingliste nichts zu suchen haben.

Es stellt sich jetzt die Frage, wie und wo man erfahren kann, welche Mailinglisten es gibt... allein im deutschsprachigen Raum dürften dies weit mehr als 2000 Gruppen sein, deren Mitglieder auf diese Weise kommunizieren. Deshalb folgt nun auch nur ein kleiner Überblick, aber auch mit Hinweisen, wie man sich per Mail anmeldet.

Auf der Webseite der Bundesfachgruppe in IT-Berufen

<http://www.bfg-it.de/wiki/Mailinglisten>

findet man eine Liste mit 216 E-Mail-Gruppen zu Themen aus dem Blinden- und Sehbehindertenwesen. Bei einer kurzen Durchsicht dieser Zusammenstellung, auf die immer mal wieder hingewiesen wird, musste ich leider feststellen, dass zahlreiche Einträge nicht mehr aktuell sind.

Ich empfehle deshalb, direkt auf den Webseiten der Anbieter von Mailinglisten zu suchen, dort sind die Angaben auf dem neuesten Stand. Wenn man eine Mailingliste sucht, in der sich blinde Menschen zu verschiedenen Fragen miteinander unterhalten, gibt es eine große Auswahl auf den Webseiten:

<http://www.as-2.de/mailman/listinfo> - 58 Gruppen,

<http://www.ml4free.de/mailman/listinfo> - 137 Gruppen und

<http://www.blindzeln.net/mailman/listinfo> - 87 Gruppen.

Die Anmeldeprozedur stelle ich an ein paar Beispielen vor. Dabei beschränke ich mich auf die Anmeldung per E-Mail, da dieses Verfahren auch einfacher ist als ein Anmelden über das Web-Interface.

Auf der Webseite von AS-2 - dort ist auch die Liste des Forums des RV Hannover verzeichnet - wähle ich jetzt mal die JAWS-Liste, die den Namen jfwgerman trägt. Zum Anmelden (englisch subscribe) schickt man eine leere Mail an

jfwgerman-subscribe@as-2.de

Die Mailadresse setzt sich also aus dem Namen der Gruppe, gefolgt von einem Bindestrich, dem @Zeichen und dem Namen des Anbieters von Mailinglisten zusammen.

Ruft man die Übersicht von ML4Free auf, findet man dort unter anderem eine Liste zu Tricks und Tipps für Haushalt, Küche und Garten. Hier würde nun die Anmeldeadresse

Kuechentipps-subscribe@ml4free.de

lauten. Bei Blindzeln ist entsprechend der Listenname um -subscribe@blindzeln.net zu ergänzen.

Hat man die Anmelde-Mail abgesandt, erhält man nach kurzer Zeit eine vom Server generierte Mail, mit der man aufgefordert wird, seinen Aufnahmeantrag nochmals zu bestätigen. Ist die angeforderte Antwortmail abgesandt, muss man nur noch auf die Freischaltung durch den Listen-Moderator warten. Weiteres - auch ein Passwort für das Web-Interface - steht in der Begrüßungsmail. Jetzt kann man Mails der Gruppe empfangen und Beiträge an die Gruppe senden.

Wer bis hierhin noch keine Gruppe gefunden hat, der er beitreten möchte, kann auch bei anderen Anbietern weitersuchen. Dort gibt es aber nur ganz wenige Mailinglisten, die sich mit blindenspezifischen Themen befassen - trotzdem könnte sich ein Stöbern bei Yahoo!Groups oder Google Groups lohnen

<https://de.yahoo.com/groups>

oder <https://groups.google.com/forum/?hl=de#!overview>

Die Anmeldung funktioniert genauso wie oben bereits beschrieben.

Bei dem Anbieter KBX bzw. KBX7 findet man eine Übersicht der Mailinglisten unter

<http://www.kbx7.de/>

Die Mailadresse zum Anmelden lautet hier jedoch join-Listenname@kbx.de bzw.

join-Listenname@kbx7.de

Interessant: Den Newsletter des DBSV erhält man, wenn man eine leere Mail an

join-dbsv-direkt@kbx.de

schickt. Auch für solche Zwecke kann eine Mailingliste genutzt werden, denn Diese Liste ist kein Diskussionsforum.

16. Website: Windows 10 für sehbehinderte Menschen mit Sehrest

(aus dem rvh-Forum, 19.08.2015)

Eignet sich das Computer-Betriebssystem Windows für sehbehinderte Menschen, die über einen Sehrest verfügen? Eine umfassende Website gibt darüber umfassend Auskunft. Bereits 20 Tage nach Erscheinen von Microsoft Windows 10 steht auf der Website

www.windows-lowvision.info

eine umfassende Anleitung zur Installation, zum Upgrade, zur Hardware und zur komfortablen Einrichtung des Betriebssystems zur Verfügung.

Die spezifischen Bedürfnisse der kleinen Gruppe der sehbehinderten Menschen, die sich noch am Bildschirm optisch orientieren können, sind von anderen Mitbürgern nur schwer zu erfassen. Viele Beratungsangebote befassen sich nicht ausreichend mit diesem Problem oder sind hoffnungslos veraltet. Hier will der Autor mit der Veröffentlichung seiner Erfahrungen, die als unabhängige Verbraucherinformation verstanden werden wollen, helfen.

Eine umfassende Marktübersicht über Stimmen, die unter Windows eingesetzt werden können und mit den verschiedensten Programmen Texte und Bildschirmhalte vorlesen können, dürfte auch für blinde Menschen interessant sein. Hörbeispiele zu jeder Stimme, die einen immer gleichbleibenden Text wiedergeben und Vergleiche ermöglichen, runden die Darstellung ab.

Die Website www.windows-lowvision.info ist im Zusammenhang der Auseinandersetzung mit Windows 8 entstanden. Die Site wird ständig ergänzt und überarbeitet. Feedback ist erwünscht, damit Erfahrungen für andere Betroffene nutzbar gemacht werden können.

Um weitere Verbreitung der Information wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Engel, Webmaster www.windows-lowvision.info

Gretchenstraße 26, 32756 Detmold

Tel. +49 52 31 300 112, Email: kontakt@windows-lowvison.info

17. Show-Down in der "Retina Aktuell"

(Nr. 132, 2014)

VORGESTELLT

Der Blindensport "Show-Down" gewinnt zunehmend an Popularität

(von Christiane Bernshausen)

Tischball - im Ursprungsland Kanada "Show-Down" genannt - ist eine Mischung aus Air-Hockey und Tischtennis. Mit einem Schläger muss der Spieler die tennisballgroße gelbe Plastikugel, die zur Orientierung mit Nägeln gefüllt ist, auf der Platte unter einer Mittelbande hindurch spielen. Am besten so, dass der Ball im Tor des Gegners einschlägt. Das bringt zwei Punkte.

Damit die Kugel nicht von der 3,60 Meter langen und 1,20 Meter breiten Platte fällt, gibt es eine abgerundete Begrenzungsbande, die auch als taktisches Mittel angespielt werden kann. Diese hat ein ähnliches Aussehen wie eine Billardplatte. Einen Strafpunkt kassiert ein Spieler immer dann, wenn der Ball nach seinem Schlag die Mittelbande trifft oder wenn der Ball bei der Abwehr nicht seinen Schläger (23 Zentimeter Blattlänge) oder den Schutzhandschuh des Spielers, sondern einen anderen Teil seines Arms berührt. Gezählt wird wie beim Tischtennis: Bei elf Punkten ist ein Satz beendet - zumindest bei zwei Punkten Vorsprung. Meistens werden zwei Gewinnsätze ausgespielt. Tischball ist ein rasantes, lautes Spiel. Der Lärm ist das Wichtigste, woran sich die Spieler orientieren können.

Die Sportart ist seit etwa zehn Jahren in Deutschland auf dem Vormarsch.

Sie wurde in den Jahren 2008 - 2011 durch ein großes, von der Aktion Mensch gefördertes Projekt verbreitet, welches mit der 1. Deutschen Meisterschaft endete. Danach gab es weitere deutsche Meisterschaften, und die Szene entwickelte sich hierzulande erfreulich gut weiter. Die diesjährigen deutschen Meisterschaften fanden Anfang April in Frankfurt statt.

Es gibt mittlerweile auch diverse wissenschaftliche Publikationen zu diesem Thema.

Informationen über Internet: www.showdown-germany.de

Der Behindertensportverband Nordrhein-Westfalen (BSNW), Abteilung Blinden- und Sehbehindertensport, bietet im November einen Schnupperkurs zu dieser Sportart an.

Kontakt:

Wilfried Hellmich <mailto:wilfried.hellmich@gmx.de>

Telefon: (0 23 81) 88 05 55

RETINA AKTUELL FRAGT NACH

Einige Fragen an Show-Down-Spieler Achim Tönes (50) aus Münster. Er spielt seit vier Jahren diesen Sport, angefangen hat er in Soest. In Münster ist Tönes seit einem

Jahr aktiv. Im November 2013 hat er in Dortmund an der Regionalmeisterschaft teilgenommen.

Wie lange dauert es, diese Sportart zu erlernen?

Achim Tönes: Ich konnte sofort loslegen. Zum ersten Mal habe ich es in Soest bei einem Workshop kennengelernt. In Bad Meinberg habe ich dann ein Spaßturnier gewonnen. Dieser Sport macht sehr viel Freude und Spaß.

Wie oft trainiert man und ist der Sport sehr anstrengend?

Achim Tönes: Um den Sport wirklich turniermäßig spielen zu können, sollte man mindestens einmal in der Woche trainieren. Je öfter, desto besser. Der Sport ist ebenso kraftraubend wie Tischtennis und damit sehr anstrengend, wenn man ihn intensiv betreibt.

Was macht den Reiz an diesem Sport aus, was ist daran so besonders?

Achim Tönes: Man kann ihn auch mit Sehenden spielen. Diese bekommen in dem Fall eine Dunkelbrille aufgesetzt. So haben alle beteiligten Spieler die gleichen Voraussetzungen.

Sind die blinden Personen im Vorteil denen gegenüber, die sehend sind und eine Dunkelbrille tragen?

Achim Tönes: Nein, eigentlich nicht. Die Sehenden müssen sich erst an das intensive Hören gewöhnen. Es ist reine Übungssache. Bei zwei Sehenden, die wir kennengelernt haben, hat es nach anfänglichen Startschwierigkeiten sehr gut geklappt.

18. Impressum

Redaktionelle Verantwortung:
Peter Ellinger, s.u. ("Newsletter")

Das Team der Regionalgruppe Hannover:

- Regionalgruppenleitung:
Manfred Bressel, Tel. 0511 / 851749, Mail manfred.bressel@web.de
- MD-Beratung:
Ramona Jacobs, Tel. 0511 / 16573670
- Jugendgruppe und stellvertretende
Regionalgruppenleitung:
Christian Schulte, Tel. 05751 / 76304, E-Mail
christian.schulte.ri@T-online.de
- Stammtisch-Betreuung:
Sabine Schulz, Tel. 0511 / 700 315 70
- Pflege der Internetseite
Regina Prull - Tel. 0511 / 8792931, E-Mail.
regina.prull@email.de

- Newsletter
Peter Ellinger - Tel. 0511 / 6497187, Mail PEllinger@htp-tel.de

-